

tiff. toronto  
international  
film festival  
OFFICIAL SELECTION 2010

PRESSEHEFT

ab 20.01.2011 im Kino

ein Film von

**Isabelle Stever**

# Glückliche Fügung

MOVIE.NET präsentiert eine MONEYPENNY FILM Produktion in Co-Produktion mit ZDF Das Kleine Fernsehspiel in Zusammenarbeit mit ARTE und CINEPOSTPRODUCTION. Ein Film von ISABELLE STEVER. ANNIKA KÜHL, STEFAN RUDOLF, ARNO FRISCH, MARIA SIMON, JUAN CARLOS LOPEZ, HANNS ZISCHLER, JANA THIES. Szenenbild BEATRICE SCHULTZ. Kostüm ANETTE GÜTHER. Maske LILIANA MÜLLER. Originalton BERND V. BASSEWITZ. Sound Design FRANK KRUSE. Mischung MARTIN STEVER. Kamera BERNHARD KELLER. Montage BETTINA BOHLER. Produktionsleitung MARTIN CICHY. Redaktion LUCAS SCHMIDT. BARBARA HABE, DORIS HEPP. Produzentinnen SIGRID HOERNER, ANNE LEPPIN. Drehbuch ANKE STELLING, ISABELLE STEVER. Regie ISABELLE STEVER.

FFA

DEUTSCHER  
FILMFÖRDERFONDS

DFG

Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

MONEYPENNY

CinePostproduction

Das kleine  
Fernsehspiel

arte

DOOLEY  
DIGITAL  
A MULTI-MEDIA

media luna new films

movie.net



**Presseheft**

# **Glückliche Fügung**

**Regie: Isabelle Stever**

**Kinostart: 20. Januar 2011**

**Im Verleih der Movienet Film GmbH**



**Verleih**

Movienet Film GmbH  
Rosenheimer Str. 52  
81669 München  
Tel: 089 – 489 530 51  
Fax: 089 – 489 530 56  
Mail: [info@movienetfilm.de](mailto:info@movienetfilm.de)  
[www.movienetfilm.de](http://www.movienetfilm.de)

**Presse**

ZOOM MEDIENFABRIK GmbH  
Schillerstraße 94  
10625 Berlin  
Tel: 030 – 3150 6868  
Fax: 030 – 3150 6858  
Mail: [office@zoommedienfabrik.de](mailto:office@zoommedienfabrik.de)  
[www.zoommedienfabrik.de](http://www.zoommedienfabrik.de)

## **Stab**

<b>REGIE</b>	<b>ISABELLE STEVER</b>
<b>BUCH</b>	<b>ANKE STELLING / ISABELLE STEVER</b>
<b>KAMERA</b>	<b>BERNHARD KELLER</b>
<b>SZENENBILD</b>	<b>BEATRICE SCHULZE</b>
<b>KOSTÜMBILD</b>	<b>ANETTE GUTHER</b>
<b>MASKE</b>	<b>LILLI MÜLLER</b>
<b>TON</b>	<b>BERND VON BASSEWITZ</b>
<b>MONTAGE</b>	<b>BETTINA BÖHLER</b>
<b>SOUND DESIGN</b>	<b>FRANK KRUSE</b>
<b>MISCHUNG</b>	<b>MARTIN STEYER</b>
<b>MUSIK</b>	<b>YOYO RÖHM/JUPITER MOLL/LOUIS MARIO TH</b>
<b>PRODUKTIONSLEITUNG</b>	<b>MARTIN CICHY</b>
<b>REDAKTION ZDF</b>	<b>LUCAS SCHMIDT</b>
<b>REDAKTION ARTE</b>	<b>DORIS HEPP / BARBARA HÄBE</b>

**TECHNISCHE DATEN**      Filmlänge: 90 min.  
Format: HDV, 24 fps, Digitalkopien  
Tonformat: Dolby Digital 5.1.

## **GLÜCKLICHE FÜGUNG**

ist eine moneypenny filmproduktion in Koproduktion mit ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen in Zusammenarbeit mit ARTE, gefördert vom DFFF – Deutscher Filmförderfonds und der FFA – Filmförderungsanstalt.

## **Besetzung**

**SIMONE**

**ANNIKA KUHL**

**HANNES**

**STEFAN RUDOLF**

**HERBERT**

**ARNO FRISCH**

**SUSA**

**MARIA SIMON**

**HELMUT**

**JUAN CARLOS LOPEZ**

**GYNÄKOLOGE**

**HANNS ZISCHLER**

**SUPERMARKTANGESTELLTE**

**JANA THIES**

**KINDERGÄRTNERIN**

**ANNE WEINKNECHT**

**PAKETBOTE**

**HANS CHRISTIAN STEYER**

**BABY**

**LAWRENCE DAVIS**

## Kurzzinhalt

Völlig unerwartet scheint Simone so etwas wie Glück zu finden. Während sie sich fragt, ob so das Glück aussehen könnte, schafft sie sich ihre eigenen Hindernisse...

## Inhalt

Simone, 37 Jahre alt, geht in der Sylvesternacht alleine aus. Am Neujahrsmorgen wacht sie neben einem fremden Mann in dessen Auto auf. Ein paar Wochen später erfährt sie, dass sie schwanger ist. Als sie dem gut aussehenden Hannes durch Zufall wieder begegnet, freut sich dieser wider Erwarten über die Schwangerschaft und möchte sogleich mit Simone leben. Könnte so das Glück aussehen?

Während Hannes als Palliativhelfer im Krankenhaus arbeitet und liebevoll Sterbenden in den Tod hilft, renoviert Simone das gemeinsame Häuschen. Die reizende Nachbarin schürt ihre Eifersucht, eine Bedrohung ihrer Idylle. Je größer Simones Kinderbauch wächst, je allgegenwärtiger Hannes Zuversicht und Integrität das gemeinsame Nest wärmt und Simone zweifelt, desto beklemmender offenbart sich beider kleines, gezimmertes Gefängnis.



## Regie / Isabelle Stever



Isabelle Stever wurde 1963 in München geboren. Seit 1984 lebt sie in Berlin. Regelmäßige Mitarbeit an Kino- und Fernsehfilmen sowie Kunstaussstellungen. Mathematikstudium an der Technischen Universität Berlin, Diplom 1994 und Beginn des Regiestudiums an der Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin. Isabelle Stevers Abschlussfilm ERSTE EHE wird 2002 u.a. mit dem Regie-Nachwuchspreis First Steps als bester Spielfilm ausgezeichnet. 2005 folgt GISELA (mit Stefan Rudolf), der auf dem Internationalen Filmfestival Locarno uraufgeführt und u.a. mit dem österreichischen Crossing Europe ausgezeichnet wurde. Gemeinsam mit 12 anderen Regisseuren verwirklicht Isabelle Stever das Filmprojekt DEUTSCHLAND 09, das im Wettbewerb der Berlinale gezeigt wird.

### Regiekommentar

Mein filmisches Ziel war es, Simones Perspektive so konsequent einzunehmen, dass ihr Horror, der scheinbar aus dem Nichts kommt, für den Zuschauer erlebbar wird. Um atmosphärisch zu untermalen, dass die beständige Möglichkeit des Umbruchs und der Auflösung besteht, sind die Orte in diesem Film oftmals im Umbau, werden renoviert oder sind absichtlich nicht homogen gestaltet. Simones zerdrückte, zusammengewürfelte Kleidung, die auf einen gesellschaftlichen Außenseiter schließen lässt, ihre improvisierte Frisur und ihre Nervosität lassen uns ihre emotionale Unberechenbarkeit spürbar nachempfinden. Die offene Quadrate der Bildgestaltung im Cinemascope-Format und die Auslassungen und Ellipsen der Montage bewirken, dass ein projektiver Raum für Simones innere Unruhe entsteht, aus dem das Unglück hereinbrechen kann.

## Interview mit Regisseurin Isabelle Stever

**FRAGE:** Was hat Sie an dieser Kurzgeschichte so fasziniert, dass Sie einen Film daraus machen wollten? Haben Sie gemeinsam mit der Autorin an der Filmfassung gearbeitet? Auch „Gisela“ beruht ja auf einer Vorlage von Anke Stelling. Was ist das Besondere an deren Büchern?

**ISABELE STEVER:** Für mich ist es ein Glück, dass ich Anke Stelling kennen gelernt habe. Neben der Zusammenarbeit verbindet uns inzwischen auch eine tiefe Freundschaft. Zwischen Ankes und meinem Gehirn gibt es, so finde ich, eine spannungsvolle Verbindung, da wir recht gegensätzlich sind. Wir kommen aus verschiedener Richtung, interessieren uns aber, so würde ich sagen, für denselben Moment. Wir arbeiten jetzt auch wieder zusammen an einem neuen Filmprojekt.

Ihre Kurzgeschichte „Glückliche Fügung“ hat mich angesprochen, weil sie mit meinem Leben zu tun hat, mit meiner Unfähigkeit über einen längeren Zeitraum *zufrieden* zu sein. Und ich bin sicher, dass es vielen Menschen so geht.

Anke und ich schrieben das Drehbuch zum Film „Glückliche Fügung“ zusammen. Auf vielen langen Spaziergängen haben wir uns in intensiven Gesprächen über die Charaktere sozusagen aufeinander eingetunt. Anke hat dabei immer einen Kinderwagen geschoben. Sie hat 3 kleine Kinder und muss sich ihre Zeit gut einteilen.

Ihre Art zu Schreiben interessiert mich, so würde ich sagen, wegen ihres trockenen Humors und wegen ihrer mutigen abgründigen Themen.

**FRAGE:** Eine Kurzgeschichte kann Simones innere Aufruhr wegen der Schwangerschaft und der Beziehung zu Hannes problemlos in Worten schildern, aus Simones Blickwinkel. Wie aber setzt man das ins Bild? Der Film hat einen ganz spezifischen Look. Unter welchen Gesichtspunkten haben sie dessen verschiedene Elemente festgelegt?

**ISABELE STEVER:** Das ist genau die richtige Frage. Bei der filmischen Adaption war es die Herausforderung, diesen Grusel, diesen Horror, diese Spannung, die ja nur in Simones Kopf stattfindet, umzusetzen. Diese Spannung ist höchst fragil und auch ambivalent, denn sie entsteht daraus, wie Simone das, was um sie herum geschieht, deutet. Auf den Film übertragen, entsteht die Spannung aus der Atmosphäre, aber auch aus einem Spiel mit den Erwartungshaltungen und Sehgewohnheiten der Zuschauer. Mir war es völlig klar, dass ich auf jedes Bonbon, jeden gutgelaunten Schnörkel verzichten muss, denn alles, was in den Film kommt musste der Spannung, dem Horror dienen.

Gemeinsam mit den Head-Departements, den Filmkünstlern, erdachte ich eine Bild- und Tonsprache, die Simones inneren Horror für den Zuschauer erlebbar werden lassen sollte. Bernhard Kellers Kamera richtet das Augenmerk des Zuschauers eben gerade auf das, was man nicht in den Bildern sieht. Er begleitet Simone, ohne mehr zu wissen, als sie. Er erzählt in einer „offenen Quadrage“ auf Augenhöhe mit der Protagonistin. Seine Bilder zeigen keinen Überblick über eine Situation, sondern Ausschnitte, hierin dunkle Ecken, also mutmaßlich Unsichtbares. Hannes spricht zumeist im Off oder ist nur als Torso zu sehen.

Die Bewegungen der Kamera sind absichtsvoll technisch, Dolly, Steadycam. Sie zeigen Simone meist seitlich oder frontal. So entsteht das Gefühl, dass Simone widerspenstig, unfreiwillig von ihrem „Glück“ eingesaugt wird.

Mit dem Oberbeleuchter Henry Notroff erfand Bernhard ein Lichtkonzept, dass Simone absichtlich von ihrer Umgebung trennt, damit sie fremd wirkte zu dem, was sie umgab. Während des Drehs hatte ich so das Gefühl, der Film erzählt auch von einer Frau, die keinen Kontakt zu *Natur* hat. Sie trägt ihren schwangeren Bauch absichtlich wie einen Fremdkörper.

Simone sollte von Räumen umgeben sein, in die ihr Innenleben projiziert werden kann. So musste Beatrice Schultz, der Ausstatterin, das Kunststück gelingen konkreten Motiven die abstrakte Idee einer „Offenheit der Räume“ einzuverleiben. Die Orte sollte angerissen unfertig nicht homogen sein. Jedes Bild sollte Unruhe ausstrahlen. Hierbei half das Motiv des Renovierens. Alle Orte sind im Umbau. Simone hört nicht auf das Bungalow zu renovieren. Was auch den Grusel unterstützt ist, dass das Bungalow sich mehr oder weniger im Kreis renovieren lässt. Denn Simones und Hannes Idyll ist schon da, wenn sie das Haus zum ersten Mal betreten. Es muss nur herausgeputzt werden. Es gibt keine Identität von jemand, der vorher dort gewohnt hat, die beseitigt werden muss.

Die Kostümbildnerin Anette Guthier schuf eine zusammen gewürfelte, sozusagen nonkonformistische Simone. Eine, die ihren eigenen, seltsamen Stil hat, der weitab von Trends liegt. Am Anfang ist sie eine fragile Außenseiterin und gegen Ende verschmilzt ihre Kleidung auf gespenstische Art mit dem Bungalow.

Jupiter Moll, der Simones innere Stimme musikalisch interpretiert, schafft mit seiner Musik eine ironische Distanz und somit einen Zugang zu Simones Person und macht es so besser möglich ihre Haltlosigkeit zu ertragen.

Auch Bettina Böhler hat in ihrer Montagearbeit ihren ganz eigenen Humor in das Timing von Bild und Ton integriert und dadurch zur ironischen Distanz beigetragen, die für den Zuschauer das Annehmen des Horrors dieser Geschichte meiner Ansicht nach möglich macht. Die Mitarbeiter, die zu der Wirkung des Filmes beitragen sind natürlich noch viel mehr.



**FRAGE:** *Sie haben die dffb besucht und tatsächlich scheint GLÜCKLICHE FÜGUNG der Berliner Schule zu ähneln, etwa den Filmen von Thomas Arslan und Angela Schanelec...*

**ISABELLE STEVER:** Die beiden von Ihnen genannten Filmemacher kenne ich, wir sind befreundet und ich bewundere deren Werke und deren Konsequenz. Insofern freue ich mich über den Vergleich. Ich persönlich würde GLÜCKLICHE FÜGUNG allerdings eher im Horrorgenre ansiedeln, wenn jemand nach einer Schublade verlangt.

**FRAGE:** *Warum haben Sie der Mathematik den Rücken gekehrt und sind zur Filmhochschule gewechselt?*

**ISABELE STEVER:** Mathematik habe ich studiert und mit Diplom abgeschlossen. Das war allerdings mein Hobby. Ich wollte Künstler werden, versuchte mich in Malerei und Literatur. Zum Film kam ich durch Zufall, weil mich jemand besetzte. Ich war hilflos und laienhaft als Schauspielerin und habe deshalb großen Respekt vor dieser Profession. Doch ich war sehr beeindruckt von der praktischen Möglichkeit des Filmes eine ganz eigene Realität zu schaffen.

Ich wollte Filmemacher werden. Ich studierte an der dffb, an der ich inzwischen auch selbst als Dozent arbeite.

**FRAGE:** *Wie haben Sie Ihre Hauptdarsteller gefunden? Hatten Sie die Namen schon während der Arbeit am Drehbuch im Kopf?*

**ISABELE STEVER:** Im Drehbuch gab es eine Szene, in der Simone heulend einen leeren Einkaufswagen durch den Supermarkt schiebt. Die Szene ist dem Schnitt zum Opfer gefallen, aber um Simones Rolle zu besetzen, habe ich mir verschiedene Schauspielerinnen in dieser Situation vorgestellt. Annika Kuhl war die einzige, bei der diese Vorstellung einen großen Reiz auf mich ausübte, so dass ich neugierig auf die Figur werde und ihr weiter zuschauen möchte.

Wenn Annika Kuhl Simone spielt, so verliert sich ein Blick hinter ihre zarte Oberfläche meiner Ansicht nach ins Bodenlose, ins Haltlose. Ich spüre in ihrem Spiel etwas Unkontrollierbares, Unberechenbares. Ich spüre eine immense Fallhöhe, die durch keine vordergründige Handlung in der Geschichte gerechtfertigt wird.

Stefan Rudolf wiederum hat mit seinem ganz eigenen Humor die Figur des Hannes bereichert. Da er bereits in meinem vorherigen Film „Gisela“ mitgespielt hat, hatte ich ihn schon beim Schreiben im Kopf. Ich kann und brauchte mir nie jemand anders vorzustellen. Mit seinem Spiel strahlt er als Hannes, so nehme ich das war, eine dermaßen ungebrochene Freundlichkeit, Integrität und Souveränität aus, dass sie nahezu ins Befremdliche, ins Surreale umkippt. Er wird zu einem Freundlichkeitsmonster, eine an einem lebendigen Menschen inszenierte Frauenfantasie. Dennoch hat

Stefan als Person eine solche Kraft, dass Hannes durch ihn eine ganze eigene Unbeherrschbarkeit erhält.

Nachdem ich auf diese Art die Rollen für mich glücklich besetze, geht es beim Casting dann nur noch darum, ob die Schauspieler auch mit mir zusammen arbeiten möchten. Das ist dann sozusagen ein umgekehrtes Casting.

**FRAGE:** *Was Stil und Thema betrifft: In welcher Beziehung steht GLÜCKLICHE FÜGUNG zu Ihren beiden letzten Filmen? Wie schon bei GISELA arbeiten Sie auch diesmal wieder mit der Autorin Anke Stelling und dem Schauspieler Stefan Rudolf zusammen.*

**ISABELE STEVER:** Bei meiner ersten abendfüllenden Regiearbeit „Portrait of a married couple“ habe ich selbst das Drehbuch geschrieben. In diesem Film wird pausenlos geredet. Das Ehedrama konzentrierte sich auf die Charaktere und deren Geschichte. Die Kamera diente dazu, die Schauspieler auf möglichst elegante Art unmerklich in Szene zu setzen. Die Ausstattung bestand aus meinen Möbeln und denen meines engeren Freundeskreises.

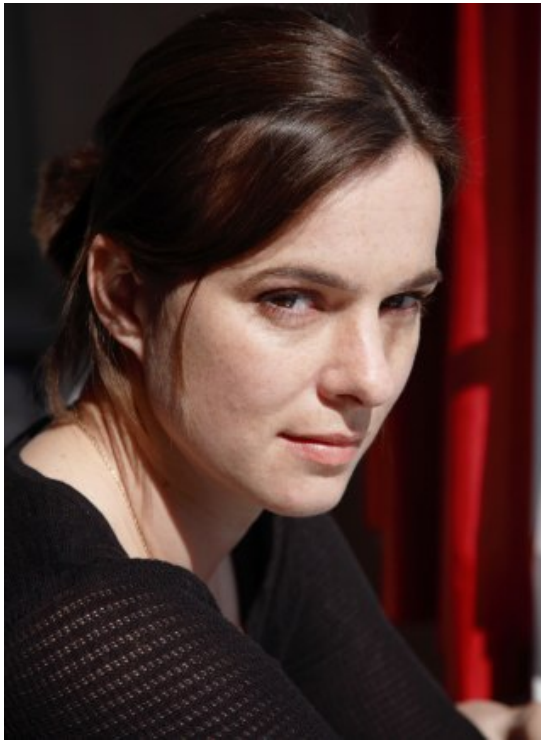
Der zweite Film, der den Roman „Gisela“ von Anke Stelling und Robby Dannenberg adaptiert, ist eine Dreiecksgeschichte. Im Film wird wenig gesprochen. Hier wollte ich dann, dass die Kamera wie ein vierter Protagonist Stellung zum Geschehen bezieht. Das Ausstattungskonzept hält sich in angedeuteten Räumen zurück, um wieder die Aufmerksamkeit auf die Schauspieler zu lenken.

Der dritte Film GLÜCKLICHE FÜGUNG eine Art ein Liebesfilm, adaptiert die Kurzgeschichte von Anke Stelling. Es wird kaum gesprochen. Die Headdepartments erzeugen hier alle eine, in meinen Augen, eher poetische, als naturalistische Atmosphäre und niemand hält sich wirklich zurück. Ich greife aber mit dieser, ich sage mal, surrealen Atmosphäre zurück auf die aus einigen meiner Kurzfilme.

In allen drei Filmen geht es um Liebesbeziehungen.

Quelle: Media Luna

## ANNIKA KUHL spielt Simone



Annika Kuhl kam 1974 in Wuppertal zur Welt. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie an der Schauspielschule Bochum (ehemals *Westfälische Schauspielschule*). Sie debütierte 1996 am Schauspielhaus Bochum, dessen Ensemble sie bis Mitte 2000 fest angehörte. Zur Zeit lebt sie in Berlin.

Sie stand für die erfolgreichen Leander-Haußmann-Filme „Sonnenallee“ (1998), „Herr Lehmann“ (2002), „NVA“ (2004) und „Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe“ (2007) vor der Kamera. Im Fernsehen war Annika Kuhl u.a. in der Serie „Dr. Psycho“ und jüngst im „Tatort – Der Schrei“ zu sehen. Aktuell spielte sie an der Seite von Benno Fürmann die Hauptrolle in dem NDR/ARTE-Fernsehfilm „Der Mauerschütze“ unter

der Regie von Jan Ruzicka.

### Filmographie (Auswahl)

- 1999: Sonnenallee
- 2002: Deux
- 2003: Herr Lehmann
- 2005: NVA
- 2005: Kabale und Liebe
- 2007: Dr. Psycho (Fernsehserie)
- 2007: Tatort – Nachtgeflüster
- 2007: Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken
- 2008: Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe
- 2008: Der Baader Meinhof Komplex
- 2009: Böseckendorf - Die Nacht, in der ein Dorf verschwand
- 2010: Glückliche Fügung
- 2010: Das Vierte Zimmer

## Stefan Rudolf spielt Hannes



Stefan Rudolf, Jahrgang 1974, studierte Schauspiel an der Berliner Universität der Künste (UdK).

Er stand in GISELA (2004) von Isabelle Stever vor der Kamera, drehte DIE BLUTHOCHZEIT (2005) des Belgiers Dominique Deruddere, SCHLÄFT EIN LIED IN ALLEN DINGEN (2009) von Andreas Struck und spielte in mehreren Kurzfilmen mit.

Zuletzt drehte er „Laconia“ (2009) mit Uwe Janson und „Ein Platz an der Sonne“ von Dirk Lütter.

Aktuell arbeitet Stefan Rudolf mit Elmaer Fischer für den Film OFFROAD.

### Filmographie (Auswahl)

- 2002: Musterknaben
- 2004: Die Bluthochzeit
- 2004: Gisela
- 2005: Black Out (Fernsehevent)
- 2005: Leben mit Hannah
- 2005: Der Mungo (Kurzfilm / Studio Hamburg Nachwuchspreis)
- 2007: Die Menschen sind schlechte
- 2008: Fräulein Stinnes fährt um die Welt
- 2008: Schläft ein Lied in allen Dingen
- 2008: Wüste / Aussen / Tag
- 2009: Im Alter von Ellen
- 2010: Glückliche Fügung
- 2010: Offroad

## **moneypenny filmproduktion GmbH**

1998 gründeten Sigrid Hoerner und Anne Leppin die moneypenny filmproduktion, die sich vor allem mit der Produktion von Filmen interessanter neuer Regisseure einen Namen gemacht hat. Die erste eigene Produktion war das psychologische Drama FREMDE FREUNDIN von Anne Høegh Krohn, es folgte FREUNDE von Martin Eigler.

2001 produzierte moneypenny den, in Berlin und San Francisco gedrehten, Spielfilm PIGS WILL FLY von Eoin Moore. Die Zusammenarbeit mit Eoin Moore fand 2006 mit dem Spielfilm IM SCHWITZKASTEN ihre Fortführung.

Die erste internationale Koproduktion von moneypenny war Hannes Stöhrs zweiter Spielfilm ONE DAY IN EUROPE, der in Spanien, Moskau, Deutschland und der Türkei gedreht wurde. 2007 folgte Nicolai Rohdes 10 SEKUNDEN, der 2008 im Kino gestartet ist. 2009 hat moneypenny den Kinospielefilm GLÜCKLICHE FÜGUNG unter der Regie von Isabelle Stever produziert und 2010 Rammbock von Marvin Kren, den „ersten deutsche Zombiefilm“.